

A. GRUNDLEGENDE KOMPETENZEN

Im Vorbereitungsdienst werden die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Orientierungspraktikum, im Praxissemester und im Hochschulstudium erworben wurden, **systematisiert, vertieft und miteinander vernetzt.**

Ziel der Ausbildung in allen Fremdsprachen ist der **Aufbau einer theoretisch fundierten und in der Praxis tragfähigen Kompetenz** als Fremdsprachenlehrkraft.

Die Ausbildung im Fach Englisch erfolgt auf der Basis der Auseinandersetzung mit den **fachrelevanten wissenschaftlichen Theorien und Grundlagen**, mit **ausgewählten Beispielen** und **gestützt auf praktische Unterrichtserfahrung.**

Im Verlauf des Referendariats werden ein **differenziertes Grundverständnis, professionelle Urteils- und Handlungssicherheit, kritisches Problembewusstsein und praktische Problemlösefähigkeit** aufgebaut.

Die Referendar*innen sind sich der besonderen Stellung von Englisch als *lingua franca* sowie als Leitfach im Reigen der Fremdsprachen bewusst.

Sie kennen verschiedene didaktische Ansätze und verfügen über ein breites **Methodenrepertoire.** Sie wissen diese in die aktuelle fachdidaktische Diskussion einzuordnen.

Sie können die **verbindlichen Standards und Kompetenzen des Bildungsplans** im Unterricht schülerorientiert umsetzen.

Die Kategorien und Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen - Lernen, Lehren, Beurteilen - sind ihnen als Orientierungsrahmen bekannt.

Die Auswahl und Gewichtung der zu erarbeitenden Kompetenzen und Inhalte orientieren sich an den Anforderungen des zukünftigen Berufsfeldes.

Die in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen sind **Ausgangspunkt für eine kontinuierliche, individuelle Weiterentwicklung im Beruf.**

Dabei sind ihnen auch grundlegende Ansätze zur Erhaltung der eigenen Gesundheit im Sinne der Leitperspektiven bewusst.

Über die für alle Fächer geltenden Kompetenzen hinaus (siehe „Rahmencurriculum“ und „Didaktiken der Unterrichtsfächer“) sind im Bereich der Fachdidaktik Englisch weitere fachspezifische Kompetenzbereiche grundlegend:

DIE REFERENDAR*INNEN

- sind Sprachmodell für die Schüler und entwickeln daher ihre eigene fremdsprachliche Kompetenz kontinuierlich weiter;
- werden dem ethischen und erzieherischen Bildungsauftrag des Faches gerecht, indem sie konsequent zu Offenheit, Toleranz und dem Abbau von Vorurteilen anleiten;

- kennen die Prinzipien kompetenzorientierten Unterrichts;
- kennen die verschiedenen Unterrichtsformen, Sozialformen und Methoden und deren Eignung für den Englischunterricht;
- können Unterricht auf allen Stufen kurz-, mittel- und langfristig planen, durchführen und reflektieren;
- verstehen es, motivierende Impulse zu geben und funktionale Aufgaben zu stellen;
- verfügen über eine große Bandbreite an Möglichkeiten, um Schüler vielschichtig in der Fremdsprache kommunizieren zu lassen;
- kennen die gängigen Lehrwerke und weitere Lehr- und Lernmittel und können sie kritisch beurteilen und zielführend einsetzen;
- nutzen verfügbare Medien funktional;
- kennen das Spektrum fachspezifischer Instrumente und Verfahren von Leistungsbeurteilung und berücksichtigen dieses bei der Konzeption von Leistungsüberprüfungen und ihrer schülergerechten Umsetzung;
- kennen Instrumente der Diagnose und der individuellen Förderung und machen binnendifferenzierende Angebote;
- versetzen die Schüler durch die Förderung von Methodenkompetenz und Sprachbewusstheit in die Lage, selbstständig zu lernen und damit individuelle Mehrsprachigkeit anzubahnen.

B. KOMPETENZFELDER UND INHALTE

1. AUSBILDUNGSABSCHNITT: VORBEREITUNG SELBSTSTÄNDIGEN UNTERRICHTENS

Zentrales Ausbildungsziel für Englischreferendar*innen ist die Fähigkeit zur Entwicklung von Kommunikations- und Handlungskompetenz der Schüler. Im Verlauf ihrer Ausbildung lernen die Referendar*innen diese Kompetenzen professionell anzubahnen und zu vermitteln.

Die verschiedenen Arbeitsfelder des Fremdsprachenunterrichts werden in diesem Ausbildungsabschnitt systematisch analysiert und erarbeitet.

Im Einzelnen sind folgende Kompetenzfelder und Inhalte Gegenstand der Ausbildung:

1. UNTERRICHT BEOBACHTEN UND PLANEN – (ÜBERGEORDNETER ASPEKT)

Die Referendar*innen erwerben die Fähigkeit, Einzelstunden und Unterrichtseinheiten differenzierter als im Praxissemester zu beobachten, effizient und abwechslungsreich zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren; sie kennen fachrelevante Informationsquellen und nutzen diese zur Vorbereitung.

Folgende Aspekte sind ihnen vertraut:

- Merkmale erfolgreichen/guten Fremdsprachenunterrichts, z.B. Einsatz innovativer Lehr- und Lernverfahren, handlungs- und prozessorientiertes Arbeiten;
- systematischer Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken, um die Sprachlernkompetenz der Schüler weiter zu entwickeln;
- Grundprinzipien der kompetenzorientierten Planung und didaktischen Analyse von Einzel- und Doppelstunden, Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten;
- Anforderungen an den schriftlichen Unterrichtsentwurf.

2. UNTERRICHT DURCHFÜHREN UND REFLEKTIEREN – (ÜBERGEORDNETER ASPEKT)

Die Referendar*innen führen den Unterricht entsprechend ihrer Planung durch. Sie unterstützen nachhaltiges Lernen, indem sie Lernprozesse ermöglichen, begleiten und reflektieren.

Hierzu gehören folgende Aspekte:

- Phasierung/Unterrichtsschritte:
 - Einstiege,
 - Erarbeitungsphase,
 - Ergebnissicherung,
 - Übungssequenzen,
 - Hausaufgaben;
- Funktionaler Umgang mit den Sozialformen;
- Impulse, Frage- und Gesprächsführungstechniken;
- Umgang mit Einsprachigkeit;
- Aufgabenstellungen (Übungsaufgaben, Transfer, Lernaufgaben, z.B. *task based learning*);
- Umgang mit Fehlern;
- kritische Evaluation der Planung bzw. des Unterrichtsertrags.

Die oben genannten übergeordneten Aspekte (beobachten/planen + durchführen/reflektieren) werden auf folgende *unterrichtliche Handlungsfelder* bezogen:

1. FUNKTIONALE UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Die Referendar*innen vermitteln den Schülern Strategien für den Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Sie fördern den eigenständigen Gebrauch der Fremdsprache.

Die Fertigkeiten werden integrativ und kontinuierlich in Trainingsspiralen mit dem Globalziel der interkulturellen kommunikativen Kompetenz weiterentwickelt.

Sie verfügen über Methoden zur Schulung

- des Hör- und des Hör-Sehverstehens, z.B. Vermittlung von Strategien;
- des monologischen und des dialogischen Sprechens;
- des Leseverstehens;
- des Schreibens;
- der Sprachmittlung (mündlich und schriftlich).

2. SPRACHLICHE MITTEL KOMPETENZORIENTIERT ERARBEITEN, SCHULEN UND FESTIGEN

Die Referendar*innen achten auf altersgerechte, handlungsorientierte und nachhaltige Wortschatz- und Grammatikarbeit.

Sie haben die dienende Funktion von Lexik und Grammatik im Blick und vermitteln sie den Schülern anwendungsorientiert.

Im Bereich der Grammatik verstehen sie die Notwendigkeit von Rezeptionsphasen, Wiederholung und Inkubationszeit.

Den besonders umfangreichen Wortschatz als Charakteristikum der englischen Sprache haben sie nachhaltig im Blick.

Sie sind mit folgenden Aspekten vertraut:

- Quantifizierung des Wortschatzumfangs nach Klassenstufen;
- Schulung der Aussprache (auch in Verbindung mit digitalen Medien);
- Unterscheidung in themenabhängigen und - unabhängigen Wortschatz;
- Formen der Wortschatzarbeit, z.B.
 - Vermittlung,
 - Erschließung,
 - Vernetzung,
 - Festigung sowie individuelle Wortschatzerweiterung,
 - Arbeit mit Wörterbüchern,
 - systematische und effiziente Einübung von Redemitteln;
- Formen funktionaler Grammatikarbeit, z.B. induktiv, deduktiv, kontrastiv, situativ, erwerbsorientiert;
- Prinzipien und Formen sinnvollen Übens und Wiederholens.

3. MIT DEM LEHRWERKSVERBUND ARBEITEN

Die Referendar*innen lernen die Arbeit mit Lehrwerken kennen und kritisch reflektieren. Sie setzen den Lehrwerksverbund schülerorientiert ein. Sie kennen das dazugehörige Medienangebot.

Sie beherrschen

- die Analyse von gängigen Lehrwerken;
- den funktionalen Umgang mit dem Lehrbuch und den Begleitmedien;
- die Arbeit mit didaktisierten und authentischen Texten.

4. MIT AUTHENTISCHEN TEXTEN ARBEITEN

Die Referendar*innen kennen den erweiterten Textbegriff im Sinne der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ (EPA), der außer Sach- und literarischen Texten weitere Formen wie Karte, Grafik, aber auch Bild, Ton Lieder und Filme umfasst.

Sie kennen folgende Aspekte:

- Zielsetzungen der Textarbeit;
- Kriterien für die Auswahl, Aufbereitung und Zusammenstellung geeigneter Dokumente;
- wesentliche Techniken der Texterarbeitung und Textproduktion;
- funktionale Erarbeitung der sprachlichen Mittel.

5. MIT FIKTIONALEN TEXTEN ARBEITEN

Die Referendar*innen leiten als Beitrag zu persönlich-ästhetischer Bildung dazu an, die von der Literatur aufgeworfenen existenziellen Fragen zu reflektieren. Sie fördern eigenständiges Lesen sowie den kritischen Umgang mit Filmen.

Im Fokus stehen dabei

- Zielsetzungen der kompetenzorientierten Beschäftigung mit Literatur im FU;
- Kriterien für die Auswahl von Texten, Filmen und Lektüren;
- Planung von Unterrichtseinheiten zu Literatur und anderen medialen Ausdrucksformen;
- Verfahren der textanalytischen, rezeptionsästhetischen und kreativen Erarbeitung; z.B. Lesetagebuch;
- Lesetechniken;
- Integration der sprachlichen Arbeit;
- Potenzial der Literatur für interkulturelles Lernen.

6. KULTURELLE KOMPETENZ ANBAHNEN

Die Referendar*innen sind sich der Schlüsselqualifikation für gegenseitigen Respekt und Toleranz, der interkulturellen Kompetenz, bewusst. Sie verbinden in ihrem Unterricht ethisch-philosophische Grundlagen mit gesichertem Wissen im Bereich der Landes- und Kulturkunde.

Inhalte und Handlungsfelder sind:

- soziokulturelles Wissen, z.B. Landeskunde auf den verschiedenen Stufen, Auswahl relevanter Themen in den Ländern der Zielsprache;
- interkulturelle Kompetenz, z.B. Umgang mit kulturellen Unterschieden, Stereotypen und Vorurteilen.

7. METHODEN-, MEDIEN- SOWIE PRÄSENTATIONSKOMPETENZ SCHULEN

Die Referendar*innen thematisieren den sicheren, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und erkennen und reflektieren auch die Rolle des Englischen in den Medien, sodass das Fach zu ihrer Medienbildung beiträgt.

Sie kennen ihr Schulcurriculum und erweitern fachspezifisch

- Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz;
- den funktionalen Einsatz moderner Informationstechnologien;
- das Führen des Portfolios auf allen Klassenstufen;
- Medien- und Präsentationskompetenz.

8. ALTERS- UND STUFENGERECHT UNTERRICHTEN

Die Referendar*innen greifen auf die im Bereich der Psychologie/Pädagogik vermittelten Kenntnisse über Entwicklungspsychologie zurück und gestalten ihren Unterricht alters- und stufengerecht.

Hierzu kennen sie die

- methodischen Prinzipien des Anfangsunterrichts bzw. der Didaktik des Übergangs;
- Spezifika der ersten Stunden in der Fremdsprache;
- Eigenheiten des Unterrichts in der Mittelstufe;
- Gelenkfunktion der Klassen 9/10 und Spezifika der Oberstufe.

9. LEISTUNGSERHEBUNG UND FACHSPEZIFISCHE LEISTUNGSMESSUNG PLANEN, DURCHFÜHREN UND AUSWERTEN

Die Referendar*innen kennen die rechtlichen Vorgaben und verfügen über ein umfassendes Repertoire an gängigen sowie weiteren, kreativen, schüleraktivierenden und förderorientierten Formen der Leistungserhebung sowie der fachspezifischen Leistungsmessung und Leistungsbewertung im mündlichen und schriftlichen Bereich. Sie kennen die Bedeutung von Diagnose und Förderung.

Im Einzelnen üben sie

- Erstellung, Durchführung, Kriterien gestützte Auswertung/Bewertung und Nachbereitung von Tests und Klassenarbeiten;
- Vermittlung von Formen der Selbstevaluation.

2. AUSBILDUNGSABSCHNITT: BEGLEITUNG SELBSTSTÄNDIGEN UNTERRICHTENS

Die Referendar*innen sind mit dem Ende des 1. Ausbildungsabschnitts in der Lage, ihren eigenständigen Unterricht über das gesamte Schuljahr hinweg anzubahnen und langfristig zu steuern. Sie sind sich der Dramaturgie eines Schuljahres bewusst.

Die Lehrveranstaltungen des zweiten Ausbildungsabschnitts dienen vor allem der Begleitung des selbstständigen Unterrichts der Referendar*innen in Theorie und Praxis.

Orientiert an ihren Bedürfnissen werden die Kompetenzen und Inhalte des ersten Ausbildungsabschnitts in enger Verzahnung mit der Praxiserfahrung vertieft und ausdifferenziert.

Die komplexe Unterrichtsrealität wird nun auf der Grundlage der bisher erworbenen Kompetenzen zunehmend professionell reflektiert.

Die Ausbilder am Seminar begleiten den selbstständigen Unterricht in Theorie und Praxis und stimmen sich dabei mit den Mentoren und begleitenden Lehrkräften an der Schule ab. Sie achten besonders darauf, die **folgenden, für den selbstständigen Unterricht grundlegenden Kompetenzen** der Referendar*innen zu festigen und zu erweitern:

QUALITÄT VON UNTERRICHT ANALYSIEREN, KRITISCH HINTERFRAGEN UND ALTERNATIVEN ENTWICKELN

Die Referendar*innen

- reflektieren ihren eigenen selbstständigen Unterricht kritisch und differenzierter;
- erarbeiten und erproben im Rahmen ihrer Lehraufträge Unterrichtseinheiten souveräner;
- schätzen Schwierigkeiten besser ein, erlangen größere Sicherheit bei der Auswahl bzw. Schwerpunktsetzung und bahnen so Fach-, Sprach- und Methodenkompetenzen an;
- nutzen zunehmend selbstsicher, kritisch und kreativ den Lehrwerkverbund;
- gestalten den eigenverantwortlichen Unterricht kommunikationsorientiert, schülerbezogen, effizient sowie kognitiv herausfordernd;
- fördern nachhaltiges Fremdsprachenlernen;
- kooperieren fachintern und fächerübergreifend;
- beraten die Schüler professionell und werden in Elterngesprächen als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen, z.B. auch in Bezug auf die Sprachen-/Profilwahl.

MIT HETEROGENITÄT UMGEHEN

Die Referendar*innen

- können Instrumente zur Diagnose und individueller Förderung einsetzen;
- kennen Formen von Binnendifferenzierung und deren Grenzen;
- berücksichtigen Genderaspekte v.a. in Bezug auf Lehrwerk und Lektüreauswahl;
- gehen angemessen mit Muttersprachlern um.

FORMATE ZENTRALER/AUßERSCHULISCHER ABSCHLUSSPRÜFUNGEN UND AUßERUNTERRICHTLICHER AKTIVITÄTEN KENNEN

Die Referendar*innen

- kennen schulische Prüfungsformate und Prüfungsformate im Abitur;
- sind vertraut mit außerschulischen Zertifizierungen, z.B. Fremdsprachenwettbewerbe
- Cambridge Certificates (FCE/CAE), DELF, DELE, Cils/Celi, TRKI;
- erhalten Einblick in Möglichkeiten von Exkursionen, Schüleraustausch, Drittortbegegnungen, Sprachaufenthalten.

MODULE:

Beispiele für ergänzende Themen außerhalb des Pflichtbereichs:

- Möglichkeiten der Diagnose und Förderung im Übergang der Schularten;
- Grundsätze und Möglichkeiten bilingualen Unterrichtens zur Förderung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen;
- Spiele im Fremdsprachenunterricht, z.B. Lernspiele, Globalsimulation, Rollenspiele und Formen der Theaterpädagogik;
- Möglichkeiten der Förderung von Mehrsprachigkeit und lebenslangem Lernen.